



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

BUNDESANSTALT
FÜR BERGBAUERNFRAGEN

Arbeitsprogramm 2017

1. Zum Inhalt des Arbeitsprogramms	1
2. Forschungsprogramm 2017 der BABF	3
2.1 Ziele und Rahmenbedingungen des Forschungsprogramms	3
2.2 Neue Forschungsprojekte 2017	5
<i>BF 155/17: Ländlicher Raum 4.0? – Bestandsaufnahme und kritische Rezeption</i>	6
2.3 Laufende und 2017 fortzusetzende Forschungsprojekte und wiss. Tätigkeiten	6
<i>BF 138/14: Soziale Einflussfaktoren auf den Erfolg von passivem Hochwasserschutz</i>	6
<i>BF 139/14: Support for development of high mountain development strategy in the Republic of Georgia</i>	8
<i>BF 141/15: Vielfalt und Resilienz - Dynamik und Entwicklungspfade sozial-ökologischer Systeme, dargestellt anhand des Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge</i>	9
<i>BF 142/15: Soziale Landwirtschaft und Sozialkapital in ländlichen Regionen</i>	10
<i>BF 143/15: Public Ecosystem Goods and Services from land management - Unlocking the Synergies (PEGASUS)</i>	12
<i>BF 146/15: A New Approach for Rural Development in Georgia (LEADER - Georgien)</i>	14
<i>BF 149/15: Bäuerliche Kleinbetriebe und Kooperationen zwischen regionaler Nachhaltigkeit und Globalisierung</i>	15
<i>BF 150/16: Begleitende Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020</i>	17
<i>BF 151/16: Die Entwicklung sozialer Netzwerke für die Direktvermarktung von Obst und Gemüse, wie auch für die Integration von Asylwerbenden im ländlichen Raum</i>	19
<i>BF 152/16: Climate change adaptation and protection from natural hazards: Capacity building for people with migration background in Austria (CCCapMig)</i>	21
<i>BF 153/16: Processes, Features and Cycles of Inner Peripheries in Europe (PROFECY)</i>	22
<i>BF 154/16: IKT-Infrastrukturentwicklung AWI/BABF</i>	23
2.4 Projekte mit laufenden Daten- & Faktenanpassungen	24
<i>BF 032/86: Erstellung von Unterlagen für den Berghöfekataster (BHK)</i>	24
<i>BF 101/05: Die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums</i>	25
<i>BF 104/05: Mapping Gender – Analyse und graphische Aufbereitung geschlechterdisaggregierter Daten im Bereich der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes</i>	26
<i>BF 131/11: Strukturelle Analyse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe</i>	27
2.5 Abgeschlossene, aber nachzubetreuende EU-Projekte und nationale Projekte	28
<i>BF 127/09: Facing sustainability: new relationships between rural areas and agriculture in Europe (RURAGRI, ERA-Net)</i>	28
<i>BF 137/14: Ex-post Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013</i>	29
<i>BF 148/15: Entwicklungs- und Anpassungsstrategien für die von Bevölkerungsrückgang bedrohten Regionen in Österreich (ÖREK-Input)</i>	31
2.6 Forschungsbereiche der BA für Bergbauernfragen	32

3. Expertentätigkeit	33
3.1 Stellungnahmen, Gutachten, Expertisen und wissenschaftliche Kurzstudien	33
3.2 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen des BMLFUW bzw. im Auftrag des BMLFUW	33
3.3 Internationale Arbeitsgruppen	34
3.4 Nationale Arbeitsgruppen	35
3.5 Sonstige Expertentätigkeit	36
3.6 EDV-Projekte	36
3.7 EDV-Tätigkeiten	36
4. Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit	39
4.1 Zielgruppen der BABF	39
4.2 Verwertung der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit	39
5. Entwicklungsprogramm der BABF	41
5.1 Organisatorische Entwicklungsmaßnahmen	41

1. Zum Inhalt des Arbeitsprogramms

Das Arbeitsprogramm 2017 beinhaltet die Übersicht über folgende Aktivitäten der BABF

- Forschungsprogramm
- ExpertInnentätigkeiten
- Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklungsprogramm

Neben der detaillierten Darstellung des Forschungsprogrammes werden im vorliegenden Arbeitsprogramm auch die ExpertInnentätigkeiten sowie die Verwertung der Forschungsergebnisse und die Öffentlichkeitsarbeit der BABF beschrieben. Diese Bereiche beinhalten wichtige Aufgaben der Nutzung der Expertise im Bereich der Umsetzung der Forschungsergebnisse und stellen einen wichtigen Input zur Forschungsdiskussion dar. Da die Bundesanstalt für Bergbauernfragen zur Sicherung der Qualität der Forschung mit zahlreichen in- und ausländischen Forschungsinstituten und Stakeholdern im Bereich der Berggebietsentwicklung und Ländlichen Entwicklung kooperiert und sich daher an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen beteiligt, sind einige Projektideen und Forschungsvorhaben im Planungsstadium. Diese sollen insbesondere dazu beitragen, die Kooperation im Bereich relevanter Fragestellungen zu intensivieren und auch den Kostendeckungsgrad der Forschungsaufwendungen zu steigern. Einige Projektanträge wurden erarbeitet und diese sind in Beurteilung. Je nach Genehmigung und Startzeitpunkt dieser Forschungsaktivitäten werden allfällige Projekte im Laufe des Jahres 2017 nachgereicht werden.

2. Forschungsprogramm 2017 der BABF

2.1 Ziele und Rahmenbedingungen des Forschungsprogramms

Das Forschungsprogramm der BA für Bergbauernfragen wurde im Rahmen und der Systematik des „Programmes für Forschung und Entwicklung im Lebensministerium 2016-2020 - **PFEIL 20**“ (BMLFUW 2016) erstellt, das die Rahmenstruktur für die Forschungsarbeiten der BABF bildet.

Bei der Erstellung des Forschungsprogrammes wurden die **Forschungsschwerpunkte und Projekte anderer** Forschungseinrichtungen (Universität für Bodenkultur und andere Universitäten, WIFO, ÖIR, ÖAR, ÖVAF, ÖROK, Umweltbundesamt etc.), soweit bekannt, berücksichtigt. Dies ist insbesondere bei der Planung neuer Forschungsvorhaben zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten bzw. zur Erzielung von Synergieeffekten relevant. Eine gesonderte **Abstimmung** erfolgte mit dem Arbeitsprogrammwurf der **BA für Agrarwirtschaft**.

Bei einer Reihe von Forschungsarbeiten ist eine intensive Kooperation mit anderen nationalen/internationalen Forschungs- und Beratungseinrichtungen und Institutionen vorgesehen. Dadurch können die Spezialisierung und die Stärken unterschiedlicher Institute besser genutzt werden.

Die Fragestellungen der Forschungsarbeiten der BA für Bergbauernfragen ergeben sich aus den themenspezifischen **Anforderungen des BMLFUW**, aus der Mitarbeit der Bundesanstalt für Bergbauernfragen in **Arbeits-, Experten- und Projektgruppen** sowie Redaktionsteams und aus **internationalen Forschungskoperationen**.

Im Jahr **2016** konnten **folgende Forschungsprojekte** abgeschlossen werden:

BF145/15: Synthese der Ex-ante Evaluierungen der Ländlichen Entwicklungsprogramme 2014-2020

BF147/15: Masterplan ländlicher Raum - Analyse und Vorbereitung der Umsetzung (Burgenland)

BF 148/15: Entwicklungs- und Anpassungsstrategien für die von Bevölkerungsrückgang bedrohten Regionen in Österreich (ÖREK-Input)

Im Jahresverlauf 2016 wurden drei Projekte nach Bewilligung der Projektanträge der Bearbeitungsteams (BF152/16, BF 153/16, BF 154/16) in das Arbeitsprogramm der BABF aufgenommen. Darüber hinaus ist im Forschungsprogramm **2017** ein weiteres **neues Forschungsprojekt** vorgesehen:

BF 152/16: Climate change adaptation and protection from natural hazards: Capacity building for people with migration background in Austria (CCCapMig)

BF 153/16: Processes, Features and Cycles of Inner Peripheries in Europe (PROFECY)

BF 154/16: IKT-Infrastrukturentwicklung AWI/BABF

BF 155/17: Ländlicher Raum 4.0? – Bestandsaufnahme und kritische Rezeption

Im Rahmen internationaler Forschungsprogramme (v.a. Horizon 2020) werden entsprechend der Ausschreibungsthemen Projektanträge vorbereitet, welche bei positiver Entscheidung als neue Projekte in das Arbeitsprogramm der BABF aufzunehmen sind.

Evaluierung von Maßnahmen und Programmen:

Die Evaluierungsarbeiten für die Ex-post Bewertung des Programms LE07-13 wurden aufgrund der Verlängerung der Programmumsetzung verschoben und erst 2015 mit den Datenerhebungsarbeiten und ersten Bewertungsarbeiten gestartet.

Im Jahr 2016 sind diese Evaluierungsarbeiten fortzusetzen und abzuschließen. Gleichzeitig sind die Arbeiten für die begleitende Evaluierung der Programmumsetzung LE2020 aufzunehmen und die entsprechenden Evaluierungskonzepte zu planen. Die diesbezüglichen Arbeiten der BABF werden im Forschungsprojekt BF 150/16 zusammengefasst.

Internationale Forschungskoperationen:

Internationale EU-Forschungsprojekte haben eine lange Planungsphase und Vorlaufzeit (Planung, ProjektpartnerInnensuche, Einreichung, EU-Bewertungs- und Entscheidungsprozess). Durch das in vielen Fällen zweistufige Verfahren der Projekteinreichung und die erhöhten Ansprüche in der Partnerstruktur und einer verstärkt auf Transdisziplinarität ausgerichteten Forschungskonzeption sind die Vorbereitungsarbeiten noch

komplexer geworden. Darüber hinaus ist der Eingang der Projekteinnahmen zeitlich nicht immer genau planbar bzw. erfolgt in anderen Jahren als die erforderlichen projektspezifischen Ausgaben. Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen konnte in vergangenen Perioden, und insbesondere in der jüngsten Vergangenheit eine sehr intensive Beteiligung an internationalen Projektvorhaben erreichen und ist mit internationalen Partnerkonsortien an mehreren weiteren Projektanträgen beteiligt.

Darüber hinaus sind Mitarbeiter der BABF verstärkt in internationale Arbeitsgruppen bzw. internationale Expertentätigkeiten eingebunden, welche häufig auf internationale Projektarbeiten zurückzuführen sind.

Entsprechend dem Schwerpunkt der Forschungsaufgaben der BABF wurden eine Reihe von internationalen Kooperationsprojekten bzw. darüberhinausgehende Aktivitäten zum Informationsaustausch von Analysen der für die Berggebiete relevanten Politiken durchgeführt. Seit dem Internationalen Jahr der Berge der Vereinten Nationen (2002) wurden diese internationalen Kontakte zur Berggebietsforschung von der BABF ständig erweitert. Teile der berggebietspezifischen Projektideen und –zielsetzungen konnten in spezifische Projekte zur differenzierten Analyse der europäischen Landnutzungssysteme integriert werden. Die Beteiligung an thematischen, internationalen Projektvorhaben aus dem EU-Rahmenprogramm, bei anderen EU-Programmen sowie bei spezifischen Projektausschreibungen hat Fragestellungen der Berggebietsentwicklung in den Mittelpunkt der Projektarbeiten der BABF gerückt und die Aktivitäten der BABF als Focal Point im Rahmen der globalen Initiative „Mountain Partnership“ zur stärkeren Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in den Berggebieten gestärkt. Seit 2012 wurde eine Forschungsstrategie zur Nachhaltigen Entwicklung der Berggebiete mit maßgeblicher Unterstützung der Schweizerisch-Österreichischen Forschungsk Kooperation erarbeitet. Die BABF war daher auch im European Mountain Research Advocacy Network in der Core Group vertreten, welche diese Strategie für die Berggebietsforschung in Europa („Mountains for Europe’s Future: A strategic research agenda“) erarbeitet und 2016 in Brüssel vor Vertretern der EU-Kommission und interessierten Ländervertretern und NGOs präsentiert hat. Damit soll mittel- und langfristig die Relevanz der spezifischen Forschungsfragen in der europäischen Forschung, insbesondere im Rahmenprogramm Horizon2020 (und Nachfolgeprogrammen) erhöht werden.

Darüber hinaus werden die Arbeiten der Alpenkonvention, des Alpenraumprogramms und der Diskussion der Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP) verstärkt unterstützt und Kooperationen zu Berggebieten in verschiedenen Ländern Europas (Schweiz, Rumänien, Italien) und darüber hinaus (z.B. China, Georgien) intensiviert. Diese Aktivitäten haben unter anderem zur Mitwirkung an den Vorbereitungsarbeiten für die globale Konferenz „Mountains of Our Future Earth“ in Perth, Schottland im Oktober 2015 bzw. Teilnahme an der Konferenz Mountains 2016 in Portugal geführt.

Die Versuche zur Verankerung relevanter Forschungsthemen wurden auch in nationalen Forschungsstrategien durch die Bildung von ERA-NETs weiterverfolgt. Die BA für Bergbauernfragen hat die Vorbereitung der Kooperationsarbeiten in der SCAR-Arbeitsgruppe (Standing Committee on Agricultural Research) zum Thema „Landwirtschaft und Nachhaltige Entwicklung“ und die Durchführung des daraus entstandenen ERANets RURAGRI im Auftrag des BMLFUW wissenschaftlich und organisatorisch begleitet (Projekt BF 127/09). Dabei wurde die Umsetzung des Calls durch die BABF betreut und das österreichische Call Sekretariat (BMLFUW) laufend unterstützt. Nach Durchführung des Calls erfolgt seit Mitte 2014 das begleitende Monitoring der beauftragten Forschungsprojekte bzw. die Mitwirkung an der Planung von internationalen Folgeaktivitäten.

Das **EU-Forschungsprogramm Horizon 2020** bezieht sich auf den Zeitraum 2014-2020 und setzt die Serie der Rahmenprogramme zur Fokussierung auf Forschungsaspekte, die aus europäischer Sicht vordringlich sind, fort. Die Mitwirkung an der Diskussion der Arbeitsprogramme der auszuschreibenden Themen insbesondere für den Bereich Societal Challenge 2 (SC2) „Food Security, Sustainable Agriculture and Forestry, Marine and maritime and inland water research and the Bioeconomy“ zeigt, dass vor allem in diesem Themenbereich weitere, für die BABF interessante Untersuchungsthemen (Analysen der Ländlichen Entwicklungspolitik und Agrarpolitik, Landwirtschaft und Nachhaltige Entwicklung, räumliche Entwicklung, Land-Stadt Kooperation, Analyse von Nahrungsmittelketten, Strategien zur Steigerung der Partizipation) enthalten sind. Insbesondere wird in diesem Programm auch verstärkt Wert auf die „Nutzung“ und Vermittlung von Forschungsergebnissen gelegt. Im Rahmen der Forschungsk Kooperation der BABF erfolgt daher auch gezielt die Beteiligung an internationalen Konsortien an Ausschreibungen des Horizon 2020 Programms. In weiterer Verfolgung der Kooperationsbemühungen ist ein aktiver Austausch zwischen den maßgeblichen ForscherInnen der Berggebietsentwicklung Europas zu verstärken. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Strategie des Europäischen Forschungsraumes und einen bedeutenden Schritt zur **Forcierung der Berggebietsforschung** in Europa dar.

2.2 Neue Forschungsprojekte 2017

BF 155/17 Ländlicher Raum 4.0? – Bestandsaufnahme und kritische Rezeption

Projektleiterin: Désirée Ehlers
Mitarbeit: Oliver Tamme
Kooperationspartner: HBLA Francisco Josephinum Wieselburg
Plattform „Digitalisierung-Landwirtschaft 4.0“

Ausgangssituation

Begriffe wie Smart, Digitalisierung, 4.0 (deutschsprachiger Raum) oder Internet of Things (angloamerikanischer Raum) geistern durch die Medien und finden vermehrt Eingang in die Interessensvertretungen, die Politik und die Zivilgesellschaft. Was aber ist es, wo wird es bereits eingesetzt und was bedeutet das Ganze konkret für Österreich?

Die Datenlage ist allgemein zersplittert und eher dürftig und v.a. für und über den Ländlichen Raum gibt es über die Digitalisierung im ländlichen Raum und deren Bedeutung für ländliche Regionen kaum wissenschaftliche Studien bzw. über eine reine technische Umsetzung hinausgehende Informationen.

Zielsetzung

Ziel dieses Projektes soll es sein, die Begriffsverwendung – u.a. auch in diversen Initiativen für den Ländlichen Raum - abzuklären und einen Überblick über die nationale und internationale Situation zu erhalten.

Geplanter Ablauf der Forschungsdurchführung (Methode)

Mit Hilfe einer Literatur- und Medienrecherche und ergänzt durch Vorträge und Dokumentationen aus einschlägigen Veranstaltungen sollen Fakten, Ideen und Initiativen zum Thema identifiziert und gesammelt werden und als Facts & Features publiziert werden.

Projektinitiative, KooperationspartnerInnen, InteressentInnen und Verwertung

Die Projektinitiative geht von der Bundesanstalt für Bergbauernfragen aus, wobei bei Gesprächen mit möglichen KooperationspartnerInnen und InteressentInnen ein hohes Interesse an wissenschaftlicher Forschung in diesem Themenbereich artikuliert wurde. Es wird eine enge Koordinierung mit der HBLA Francisco Josephinum Wieselburg und der Plattform „Digitalisierung-Landwirtschaft 4.0“ stattfinden.

Aufbauend auf den Ergebnissen dieses Rechercheprojekts soll ein Forschungsbereich zum Thema „Digitalisierung im Ländlichen Raum“ entwickelt werden.

2.3 Laufende und 2017 fortzusetzende Forschungsprojekte und wiss. Tätigkeiten

BF 138/14	Soziale Einflussfaktoren auf den Erfolg von passivem Hochwasserschutz
Projektleiter:	Georg Wiesinger
Mitarbeit:	Oliver Tamme
Kooperationspartner:	Wildbach- und Lawinenverbauung (Abt. IV/5)

Ausgangssituation

Passiver Hochwasserschutz definiert Räume, die wesentlich der „fließenden Retention“ von Gewässern gewidmet sind. Andere Nutzungen dieser Räume, beispielsweise land- und forstwirtschaftliche, sind in eingeschränkter Form möglich. Insgesamt handelt es sich um eine nachhaltige, wenngleich flächenextensive Möglichkeit zum Schutz des (verbleibenden) Kulturräumens vor Überflutungsschäden. Aufgrund der Flächenextensivität haben PlanerInnen komplexe Akteur-Netzwerk-Beziehungen zu berücksichtigen. Bekannt sind Vorhaben, die sich trotz erheblicher planerischer Bemühungen nicht etablieren ließen. Sie bleiben an vermeintlichen „Kleinigkeiten“ innerhalb der sozialen Projektsphäre stecken. Demgegenüber stehen Vorhaben, die sich – mit mehr oder weniger Abstrichen – erfolgreich realisieren ließen. Vermutet werden maßgebliche Unterschiede in den projektspezifischen Informations-, Kommunikations-, Macht- und Hierarchiestrukturen, sowie in den lokalen sozialhistorischen Entwicklungsschemata. Demgegenüber werden keine gravierenden Unterschiede in der technischen Qualität der Projekte erwartet.

Zielsetzung

Das Forschungsinteresse richtet sich auf soziale Einflussfaktoren, welche die Realisierbarkeit von passivem Hochwasserschutz beeinflussen und münden in die Frage: Wie funktionieren die jeweiligen Akteur-Netzwerke?

Entferntes Ziel ist es, das gewonnene Material in eine stärker theoretisch orientierte Arbeit über den Umgang mit so genannten Naturgefahren aus der Perspektive der Raumordnung einfließen zu lassen. Dabei soll die Frage nach Gewinnern und Verlierern bei nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Schutzvorhaben im Vordergrund stehen.

Ablauf und Methodik

Rekonstruiert werden ausgearbeitete Projekte zum passiven Hochwasserschutz. Dabei werden vorab zwei Projektkategorien unterschieden:

- Projekte, die Muster einer zügigen Realisierung erkennen lassen.
- Projekte, die Muster einer gehemmten Realisierung oder Unrealisierbarkeit erkennen lassen. Es sollen die jeweils projektrelevanten Akteur-Netzwerke herausgearbeitet und im Hinblick auf solche Kategorien verglichen werden, die beschleunigend oder hemmend auf die Realisierung des passiven Hochwasserschutzes wirken.

Um den AkteurInnen in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht zu werden, erfolgen die Gewinnung und die Analyse von Daten bevorzugt mit qualitativen Methoden der Sozialforschung. Bei der Datengewinnung werden narrative Einzelinterviews, teilnehmende Beobachtungen sowie an Dokumenten- und Fotoanalysen herangezogen. Die Datenanalyse orientiert sich am Verfahren der Grounded Theory. Den heuristischen Rahmen beziehungsweise die Theoriefolie bildet die Akteur-Netzwerk-Theorie von Bruno Latour (Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft 2007). Sie ist in konzeptioneller und begrifflicher Hinsicht hilfreich, weil neben sinnstrukturierten Akteuren, etwa Grundeigentümern, Planern, Behördenvertretern, auch nicht-sinnstrukturierte Akteure, beispielsweise geomorphologische und hydraulische Verhältnisse, Klima, Fauna, Flora sowie der Bestand an Schutzbauwerken, eine maßgebliche Rolle spielen.

Die empirisch angelegte Arbeit geht von drei Fallbeispielen aus, die sie mittels qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden untersucht. Dabei kommt der Grounded Theory nach Anselm Strauss und Juliet Corbin (1990) besonderer Stellenwert zu. Den Analysen liegen Dokumentensammlungen, Transkripte von narrativen Interviews und Protokolle von teilnehmenden Beobachtungen zu Grunde. Die Analysesoftware MAXQDA unterstützt das Vorgehen. Im Sinn eines theoretischen Samplings bleibt die Anzahl der untersuchten Fälle bis auf Weiteres offen. mit einer „GR-Rumpfversion“ sollen lediglich Codes verarbeitet werden, die dann in die Modellierung der Akteur-Netzwerke einfließen. Es zeigt sich, dass es hier eher zum Erfolg führen wird, den Beispielen von Callon (1991) und Law (1999) zu folgen, als jenen von Latour.

Stand des Projekts

In Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinverbauung konnten alle projektierten ExpertInnen-Interviews in den drei Hochwasserschutzprojektregionen Schlattenbach (Niederösterreich), Pertisau (Tirol) und Johnsbach (Steiermark) abgeschlossen, transkribiert und mit MAXQDA qualitativ ausgewertet und interpretiert werden. Außerdem wurden 2016 große Teile der Forschungsergebnisse bereits verschriftlich.

Arbeiten 2017

Das Projekt wird 2017 mit einem Forschungsbericht und der Durchführung eines Workshops abgeschlossen werden.

BF 139/14

**Support for development of high mountain development strategy
in the Republic Georgia**

Projektleiter: Thomas Dax

Kooperationspartner: United Nations Development Programme (UNDP)
Ministry of Regional Development and Infrastructure (MRDI), Georgia

Aufgabenstellung

In Folge der Bildung einer Staatskommission für die Entwicklung der Berggebiete in Georgien im Juni 2014 werden die strategische Konzeption und die Vorbereitung von Instrumenten einer umfassenden Berggebietspolitik geplant. Das United Nations Development Programme (UNDP) mit der Repräsentanz in Georgien wurde dementsprechend vom Ministerium für Regionalentwicklung und Infrastrukturförderung aufgefordert, im Rahmen des laufenden Beratungsprojektes (Fostering Regional and Local Development in Georgia‘ FRLD, 2012-2016) die Staatskommission für die Entwicklung der Berggebiete und das Ministerium für Regionalentwicklung mit hochrangiger internationaler Expertise bei diesen Überlegungen zu unterstützen. UNDP hat Thomas Dax beauftragt als Internationaler Experte (IE) diesen Entwicklungsprozess zu begleiten und Expertise aus der Analyse der Europäischen Berggebietspolitik für die Strategie- und Programmentwicklung in Georgien einzubringen.

Stand des Projekts

Mit der Tätigkeit als Internationaler Experte für die UNDP in Georgien konnten im Jahr 2014 durch drei Expert Missions die Grundlagen für den Entwurf für ein Berggebietsgesetz Georgiens vorbereitet werden. Eine hochrangige Studienbereisung der zuständigen Mitglieder der Berggebietskommission (einschließlich einer Gruppe von Parlamentariern) nach Österreich im Frühjahr 2015 diente der Besichtigung positiver Initiativen im Berggebiet sowie zum Kennenlernen der Koordinierungsverfahren der Regionalpolitik. Das Gesetz zur Unterstützung der Berggebiete Georgiens wurde im Sommer 2015 vom Parlament beschlossen. Die Vorbereitung der Umsetzung sollten im Jahr 2016 durch eine weitere Expertentätigkeit durch die BABF fortgesetzt werden; diese Arbeiten mussten aber auf Grund zeitlicher Restriktionen von einem anderen österreichischen Experten (ÖAR) übernommen werden. Trotzdem erfolgt weiterhin die Beratung der UNDP bzw. des MRDI bzgl. der Anwendung der Berggebietspolitik. So wurde eine zweite Studienbereisung von Vertretern der mit der Umsetzung betrauten Dienststellen in Georgien im Juni 2016 nach Österreich durch die BABF vorbereitet und organisiert. Die derzeit erarbeitete Strategie zur Umsetzung des Berggebietes soll etwa bis Jahresende 2016 von der Beratungsfirma PMCG (Policy and Management Consulting Group) in Georgien konzipiert werden und im Anschluss anhand eines „Aktion Plans“ verwirklicht werden.

Arbeiten 2017

In Abhängigkeit vom Unterstützungsbedarf für den Abschluss der Erarbeitung der nationalen Strategie durch die georgischen Behörden sind eventuell noch einzelne Beratungsleistungen im Winter 2016/17 zu erwarten bzw. eine zusammenfassende Bewertung der Berggebietsstrategie der BABF (in Kooperation mit der ÖAR) zu erstellen.

BF 141/15 **Vielfalt und Resilienz – Dynamik und Entwicklungspfade sozial-ökologischer Systeme, dargestellt anhand des Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge**

Projektleiterin: Theresia Oedl-Wieser

Mitarbeit: Ingrid Machold

Thomas Dax

Kooperationspartner: Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge

Zielsetzung

Biosphärenparks tragen dazu bei, großflächige repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung werden Konzepte zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Region erarbeitet und umgesetzt. Das gegenständliche Projekt setzt sich zum Ziel, grundlegende Einblicke in die komplexen Zusammenhänge sozial-ökologischer Systeme am Beispiel des alpinen Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge zu erarbeiten. Vielfalt in ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimension stellt dabei einen zentralen Faktor für die Regionalentwicklung dar und ist für die Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren, diese zu bewältigen und zu gestalten, ausschlaggebend. Die Beispielsregion Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge, die 2012 von der UNESCO als Biosphärenpark anerkannt wurde, stellt einen wirkungsvollen Analyserahmen dar, um die Bedeutung dieses räumlichen Schutz- und Entwicklungskonzeptes beispielhaft zu untersuchen.

Stand des Projekts

Der Zuschlag für internationale Projekte (152/16 und 153/16) sowie die Betrauung des Projektteams mit verschiedenen Evaluierungstätigkeiten im Rahmen der Begleitevaluierung 2014-20 führten dazu, dass sich die Projektarbeiten für 2016 verzögerten und sich der regionale Schwerpunkt des Projekts auf den Bereich des Salzburger Lungaus konzentrierte. 2016 konnten 12 qualitative Interviews mit regionalen Stakeholder durchgeführt und inhaltsanalytisch ausgewertet werden (WP2). Entsprechend WP3 wurde eine Soziale Netzwerkanalyse für den Salzburger Lungau durchgeführt, die einen wesentlichen Beitrag zur Analyse der regionalen Governance Strukturen leistet.

Arbeiten 2017

Anfang des Jahres (Jänner bis April) sollen die Ergebnisse der Workpackages 1-3 inhaltlich zusammengeführt sowie anlässlich eines Feedback-Workshops in der Region diskutiert werden (WP4). Die Gesamtergebnisse werden im Rahmen eines Abschlussberichtes publiziert.

BF 142/15 **Soziale Landwirtschaft und Sozialkapital in ländlichen Regionen**
Projektleiter: Georg Wiesinger
Mitarbeit: Oliver Tamme
Kooperationspartner: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (Sigrid Egartner)

Aufgabenstellung:

In den letzten Jahren lässt sich ein zunehmender Bedeutungsgewinn von unter dem Schlagwort Green Care und Soziale Landwirtschaft zusammengefassten Maßnahmen beobachten. Das besondere Setting des Arbeits- und Sozialsystems auf einem landwirtschaftlichen Betrieb ermöglichen viele sinnvolle Aktivitäten und soziale Interaktionen, die nicht nur einem weiten Personenkreis an KlientInnen eine neue Lebensqualität eröffnen, sondern auch neue Beschäftigungsfelder und Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe und vielfachen Nutzen für die Gesellschaft insgesamt. Das nunmehr abgeschlossene Forschungsprojekt „Soziale Landwirtschaft in Österreich, Südtirol und Trentino (BF 132/11)“ hatte eine grundlegende Strukturanalyse und begriffliche Abgrenzung und systematische Dokumentation der Soziale Landwirtschaft, sowie die agrarstrukturelle Bedeutung dieser sozialen Dienstleistungen im Vergleich zur gesamten Land- und Forstwirtschaft Österreich zum Thema. Die Ergebnisse dieses gemeinsamen Forschungsvorhabens der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Europäische Akademie Bozen wurden im Forschungsbericht Nr. 66 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen publiziert. Unter anderem zeigte sich, dass für eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten im Bereich der Sozialen Landwirtschaft das soziale Umfeld und die gesellschaftliche Akzeptanz eine große Rolle spielen. Vielfach scheitern auch die am besten konzipierten Projekte daran, dass sie am falschen Ort, zum falschen Zeitpunkt oder unter ungünstigen regionalpolitischen Rahmenbedingungen initiiert werden. Mit dem gegenständlichen Projekt werden aufbauend auf den in der Strukturanalyse gewonnenen Ergebnissen der Zusammenhang zwischen den Betrieben der Sozialen Landwirtschaft und dem sozioökonomischen Umfeld in drei unterschiedlichen Pilotgemeinden analysiert werden.

Als Theorie-Hintergrund dient dabei der von Bourdieu (1980), Coleman (1988), Putnam (1993, 1995) und Woolcock (1998) entwickelte Sozialkapitalbegriff. Unter Sozialkapital versteht man eine Ressource, die aus der regelmäßigen Interaktion von Individuen und Gruppen entsteht und Netzwerke gegenseitiger Unterstützung, Vertrauen, gesellschaftliche Normen und Verständnis generiert. Soziale Landwirtschaft kann das lokale Sozialkapital durch Vernetzungs- und Integrationsleitungen maßgeblich erhöhen. Einerseits können Klienten in die lokalen bzw. regionalen Netzwerke integriert werden, andererseits kann die lokale Bevölkerung auf unterschiedlichste Weise durch das Vorhandensein entsprechender Einrichtungen profitieren.

Zielsetzung

Im Forschungsvorhaben werden die Schnittstellen zwischen den Sozialen Landwirtschaften und dem lokalen Sozialkapital in Hinblick auf das Entstehen neuer Netzwerke und sozialer Strukturen und den Einfluss auf die Zivilgesellschaft analysiert.

Methodik

Die Untersuchung erfolgt in den drei Projektgemeinden Pabneukirchen (Bezirk Perg) mit dem Projekt des Betreuten Wohnens auf Bauernhöfen, Neidling (Bezirk St. Pölten Land) mit einem Projekt für langzeitarbeitslose Frauen in der Landwirtschaft, sowie Thomasberg (Bezirk Neunkirchen) mit einem landwirtschaftlichen Betreuungsprojekt für Drogen- und Suchtkranke. Die Datenanalyse orientiert sich am Verfahren der Grounded Theory (Strauss, Corbin, Glaser 1990). Mit der darin beschriebenen Strategie des Theoretical Samplings wurden narrative Interviews mit den Verantwortlichen für die Einrichtungen, KlientInnen, Stake Holder und ExpertInnen durchgeführt. Des Weiteren erfolgte in allen Gemeinden eine quantitative Messung des lokalen Sozialkapitals mit einem genormten Messinstrument (Eurobarometer Social Capital 2005). Die Ergebnisse aus der Sozialkapitalerhebung werden mit jenen aus den narrativen Interviews über die Akteur-Netzwerktheorie (Callon 1991) verbunden. Dadurch soll ein neuer Blickwinkel für die Praxis bei der Umsetzung von Sozialprojekten, insbesondere Sozialer Landwirtschaftsprojekten (Green Care) eröffnet werden. Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist für die Projektleitung und Projektteile Pabneukirchen und Thomasberg zuständig, die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft für Neidling.

Stand des Projektes

Im 2016 konnten die letzten Auswertungen abgeschlossen und der Großteil der Verschriftlichung des Forschungsberichtes durchgeführt werden. Außerdem gab es im Laufe des Jahres 2016 zahlreiche Veranstaltungen im Bereich von Green Care (Internationale Exkursion aus Ungarn, Japan und Südkorea, Tagesbetreuung

älter Menschen, Integration usw.), wo die Projektbearbeiter bereits einzelne Ergebnisse der Studie präsentieren konnten.

Arbeiten 2017

Die Studie wird nach Publikation des Berichts 2017 über Fachartikel und Vorträge einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

BF 143/15

Public Ecosystem Goods and Services from land management – Unlocking the Synergies (PEGASUS)

Projektleiter:

Gerhard Hovorka

Mitarbeit:

Thomas Dax

Josef Hoppichler

Thilo Nigmann

Kooperationspartner:

Institute for European Environmental Policy (IEEP), London, UK (Koordinator)
University of Gloucestershire (UK); LEI-DLO (NL); Institut für ländliche
Strukturforschung (IfLS), Frankfurt/Main, D; Istituto Nazionale di Economia
Agraria CRA-INEA, Roma (I); Institute of Agricultural Economics and Information
UZEL, CZ; Joint Research Centre (JRC) – European Commission, Ispra, (I); Institut
National de la Recherche Agronomique INRA, Dijon (F); Univ. of Evora (P); Uni-
versity of Ljubljana, Biotechnical Faculty (SLO); Centre for Ecological Engineer-
ing CEET, Tartu (EST); Euromontana (B); Birdlife Europe (B)

Zielsetzung

Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen schließt immer stärker die Bereitstellung öffentlicher Güter und die Erbringung von spezifischen Ökosystemleistungen mit ein. Mit dem Projekt PEGASUS werden innovative und praxisorientierte Ansätze zur Anwendung dieser beiden Konzepte erarbeitet: Es geht dabei um die Identifizierung von wirksamen Anwendungsinstrumenten, die zur Nachhaltigkeit der Primärproduktion beitragen sollen. Insbesondere verfolgt das Projekt das Ziel, die Diskussion der Erstellung öffentlicher Güter durch die Landnutzung mit praktischen Beispielen verständlich zu machen und Beiträge zur Gestaltung der politischen Instrumente zu erarbeiten.

Stand des Projektes

Das Projekt im Rahmen des EU-Rahmenprogramms Horizon 2020 (ISIB-2014-2) konzentriert sich mit der Untersuchung regionaler Schwerpunkte (Fallstudien) auf die Erfassung der öffentlichen Güter und dafür erforderlichen institutionellen Prozesse und Unterstützungssysteme. Es sieht darüber hinaus die Einbeziehung regionaler Stakeholder zur Erfassung des Verständnisses und der bestmöglichen Erbringung Öffentlicher Güter in den ausgewählten ländlichen Regionen vor.

Während im ersten Projektjahr das theoretische Konzept für die Projektarbeiten (WP1), das Mapping der Öffentlichen Güter im Europäischen Raum (WP2) bearbeitet und Vorbereitungsarbeiten für die Erfassung der sozio-politischen, ökonomischen und institutionellen Einflussfaktoren für die Erbringung Öffentlicher Güter auf regionaler Ebene (WP3) im Vordergrund standen, erfolgte 2016 die differenzierte und kontextbezogene Durchführung der Projektarbeiten. Dazu wurden Untersuchungen in insgesamt 34 sektorale, multi-sektorale und territoriale Fallstudien in den 10 Partnerländern des Projektes durchgeführt. Für 12 spezifisch ausgewählte Fallstudien werden ab Oktober 2016 weitere vertiefte Analysen hinsichtlich der zukünftigen Anwendung der im Projekt entwickelten Konzepte durchgeführt („vertiefte Analysen). Für Österreich wurde dazu das Projekt „Zurück zum Ursprung“ in der Region Murau ausgewählt..

Arbeiten 2017

Das Projekt umfasst eine dreijährige Laufzeit (Start März 2015; Projektabschluss Februar 2018). Für das Jahr 2017 sind insbesondere die Fertigstellung der Fallstudienarbeiten (Frühjahr 2017) und die Synthese der Fallstudienanalysen (Sommer 2017) vorgesehen. Neben der Kooperation mit den Projektpartnern ist eine enge Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Stakeholdern zur Diskussion der Bewertung der öffentlichen Güter und der Methoden zur Erbringung dieser Leistungen vorgesehen. Dies schließt eine umfassende Strategie zur Verwertung und Diskussion von Zwischen- und Endergebnissen im internationalen Rahmen aber auch auf regionaler Ebene mit ein.

BF 146/15 **A New Approach for Rural Development in Georgia
(LEADER – Georgien)**

Projektleiter: Thomas Dax
Mitarbeit: Theresia Oedl-Wieser
 Ingrid Machold
Kooperationspartner: Mercy Corps Europe, Scotland bzw. Georgia (Koordinator)
 Angus Council, UK
 Municipality Borjomi, Samtskhe-Javakheti, Georgia

Stand des Projektes

Die EU-Kommission hat im Rahmen des Nachbarschaftsprogramms „European Neighbourhood Programme for Agriculture and Rural Development in Georgia“ (ENPARD Georgia) drei Projektvorhaben zur Umsetzung von Aktivitäten einer am LEADER Ansatz orientierten lokalen Entwicklungsstrategie in mehreren Gemeinden Georgiens in Auftrag gegeben. Dieses Projekt soll den Bottom-up Ansatz in der Gemeinde Borjomi (Region Samtskhe-Javakheti) anwenden und auf Grund der Anwendung in ersten lokalen Entwicklungsinitiativen grundsätzliche Überlegungen für die Anwendung dieses Ansatzes in diesem Land ermöglichen.

Das Projekt wird im Zeitraum Juli 2015 bis August 2017 durchgeführt. Die BABF ist dabei insbesondere in die Projektkonzeption, die Vermittlung von vergleichbaren Erfahrungen aus der LEADER Anwendung in Europa, die Suche nach und Bildung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) in Borjomi, sowie die internen Bewertungsarbeiten der Umsetzung eingebunden. Nach dem Projekt Kick-off (September 2015) erfolgte im Herbst 2015 eine intensive Phase der Informationsvermittlung und Vorbereitung der künftigen LAG-Mitglieder auf den LEADER Prozess. Unter der Leitung von MercyCorps, dem Projektkoordinator in Georgien, wurde im Winter und Frühjahr 2015/16 die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) von der BABF konzipiert und in Zusammenarbeit mit der ÖAR (als Subauftragnehmer der BABF) begleitet. Insbesondere wurden dadurch berggebietsspezifische Kenntnisse Österreichs bei der Anwendung dieses Programms genutzt, die methodische Expertise bei der LES-Erarbeitung und die Erfahrungen Österreichs bei der LEADER Bewertung und Umsetzung (Durchführung der Mid-Term Review) für das Projekt verwendet.

Arbeiten 2017

Das Projekt wird im Jahr 2017 gemäß Projektplan fortgesetzt. Schwerpunkte der Arbeiten sind die Umsetzung von mehr als 20 Kleinprojekten in der Gemeinde Borjomi, sowie in späterer Folge begleitende Untersuchungen zur Übertragbarkeit der Methode auf andere Gebiete Georgiens (Frühjahr 2017) und die Evaluierung der Projektdurchführung durch die BABF (Sommer 2017). Zur Beratung der Umsetzung der Projekte sowie zur Diskussion der Bewertungsergebnisse und der Anwendbarkeit der LEADER Methode in anderen Regionen Georgiens sind 2 Dienstreisen in diesem Projekt 2017 vorgesehen.

BF 149/15

Bäuerliche Kleinbetriebe und Kooperationen zwischen regionaler Nachhaltigkeit und Globalisierung

Projektleiter:

Michael Groier

Mitarbeit:

Elisabeth Loibl

Zielsetzung

Dieses Projekt wird die vielschichtigen Aspekte von Kleinlandwirtschaften im 21. Jahrhundert sowohl im österreichischen als auch im konkreten regionalen Kontext einer umfassenden Analyse unterziehen und in den Kontext der internationalen Entwicklung von Kleinlandwirtschaften stellen.

Folgende zentrale Fragestellungen werden dabei im Mittelpunkt stehen:

- Was sind Kleinlandwirtschaften?
- Wofür stehen Kleinlandwirtschaften?
- Welche Wertschätzung wird der kleinstrukturierten Landwirtschaft entgegengebracht?
- Wie kann man kleinlandwirtschaftliche Strukturen unterstützen bzw. fördern?

Stand der Arbeiten 2016

Im Jahr 2016 wurden folgende Projektarbeiten erledigt (Workpackages 1-2):

- Einleitung und Problemstellungen des Projektes
- Definition des Begriffes Kleinlandwirtschaft mittels struktureller (Physischer) und ökonomischer Indikatoren (20 ha KF und 15.000€ G-STO)
- Auswahl der 4 Erhebungsregionen anhand der Verteilung der Kleinbetriebe in den landwirtschaftlichen Kleinproduktionsgebieten (Montafon, Hochlagen des Mühlviertels, Oststeirisches Hügelland und Westlicher Wienerwald)
- Analyse der Bedeutung der Kleinlandwirtschaft auf internationaler Ebene (Globale Verteilung, Kleinlandwirtschaft in der EU)
- Charakteristika von Kleinlandwirtschaften und kurzer historischer Abriss über die Kleinlandwirtschaft
- Bearbeitung des theoretischen Bezugsrahmens von Kleinlandwirtschaften in Österreich in den Bereichen Globalisierung und Regionalisierung, Agrarpolitik, Wertewandel und Lebensstile, Multifunktionalität und öffentliche Güter, Skaleneffekte, Kooperationen, Subsistenz und Resilienz
- Strukturanalyse der Kleinlandwirtschaft in Österreich auf Basis der Invekos-Daten bezüglich betrieblicher und regionaler Schichtungskriterien sowie deren Entwicklung zwischen 2003 und 2014
- Planung der empirischen Erhebungen in den 4 Beispielsregionen

Arbeiten 2017

Im Jahr 2017 werden folgende Projektarbeiten durchgeführt:

- Erstellung der konkreten Erhebungspläne für die 4 Erhebungsregionen (Winter)
- Erstellung eines modularen, semistrukturierten Fragebogens zur Durchführung der Befragungen bei den verschiedenen Zielgruppen (Winter):
 - BetriebsleiterInnen von Kleinlandwirtschaften innerhalb und außerhalb von Kooperativen
 - LeiterInnen von Kooperativen innerhalb und außerhalb der Erhebungsregionen
 - Regionale Stakeholder
- Durchführung der Befragungsarbeiten in den 4 Erhebungsregionen (Frühling)
- Durchführung von ExpertInneninterviews zum Thema Kleinlandwirtschaft aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Regionalentwicklung und Ökologie und Beratung (Frühling)
- Auswertung der Befragungsergebnisse (Frühling/Sommer)
- Erstellung regionaler Kontextanalysen in den 4 Erhebungsregionen (Sommer)
- Synthese aller Projektteile zu einer zusammenfassenden Analyse (Sommer/Herbst)
- Erarbeitung von Empfehlungen und Strategieansätzen (Herbst)
- Verfassen des Forschungsberichtes Ende 2017, wenn es die umfangreichen Arbeiten zur Evaluierung der LE 2014-20 zulassen

BF 150/16 **Begleitende Evaluierung des Österreichischen Programms
für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020**

Kooperationspartner: BMLFUW II/1 (Gesamtkoordination) sowie weitere Abteilungen des BMLFUW, EvaluatorInnen, KoordinatorInnen anderer Evaluierungspakete und noch nicht definierte Forschungseinrichtungen

Projektinitiative: BMLFUW – Abt. II/1

Mitarbeit: Thomas Dax
Michael Groier
Theresia Oedl-Wieser
Ingrid Machold
Oliver Tamme

Aufgabenstellung

Das BMLFUW hat zur Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 (LE2020) eine Reihe von Evaluierungspaketen für die Bewertung der unterschiedlichen Prioritäten des Programms definiert. Für die Evaluierung sind innerhalb der Pakete die Bewertungen der einzelnen Vorhabensarten zu koordinieren. Auch zwischen den Paketen ist horizontal Koordinationsarbeit erforderlich. Die Evaluierungsarbeiten sind begleitend zur Umsetzung des Programms durchzuführen. Eine Auswahl dieser Aufgaben wird durch die Bundesanstalt für Bergbauernfragen übernommen.

Stand des Projekts

Die konkreten Fachbereiche des ländlichen Entwicklungsprogramms, zu denen MitarbeiterInnen der BABF Evaluierungsaufgaben durchführen, wurden in Abstimmung mit dem BML-FUW 2016 festgelegt. Die Tätigkeiten betreffen Konzeption der Evaluierung der relevanten Fachthemen, Expertisen, Datenauswertungen sowie andere (vorbereitende) Arbeiten in den jeweiligen Fachbereichen der MitarbeiterInnen der BABF.

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist von den folgenden spezifischen Evaluierungsaufgaben betroffen:

- Koordination von zwei inhaltlichen Evaluierungspaketen (Evaluierung der Themen biologischer Landbau inkl. Sektor Bio, Evaluierungspaket, Evaluierungspaket F und LEADER, Evaluierungspaket K); Die entsprechenden Koordinierungstätigkeiten umfassenden vor allem folgende Aufgaben: Konzipieren, Organisieren der begleitenden Bewertung des Evaluierungspakets; Überlegungen zur Methodik der Evaluierung (inkl. zusätzlicher Indikatoren); Ansprechpartner für andere Evaluierungspakete sowie für die Prioritäten-verantwortliche Stelle und für die Gesamtkoordination der Evaluierung des Programms; Schnittstelle zu Umsetzungsverantwortlichen, EvaluatorInnen und Abt. II/1; wissenschaftliche und methodische Begleitung.
- Durchführung der Maßnahmenspezifischen Bewertung für das Evaluierungspaket K und im Evaluierungspaket J (für die Bereiche „Verkehr und Mobilität“; Beteiligung bei den Themen „Soziale Infrastruktur und Dienste“ und „Breitbandinfrastruktur“). Spezifische Evaluierungstätigkeiten umfassen: Datenauswertung und Beantwortung der Bewertungsfragen; Ansprechpartner für Koordinatoren des Evaluierungspakets; Überlegungen zur Methodik, einschließlich zusätzlicher Indikatoren.
- Mitwirkung bei der Diskussion der Gesamtbewertung, im Sounding Board für die LEADER Evaluierung.

Arbeiten 2017

Die Evaluierungsarbeiten werden im Auftrag des BMLFUW (Abt II/1) durchgeführt und sind entsprechend dem Evaluierungsplan und den Vorgaben der EU laufend zu erstellen. Eine enge Zusammenarbeit ist für die einzelnen Evaluierungsthemen mit den jeweiligen Fachreferent/inn/en des BMLFUW erforderlich. Besondere Schwerpunkte für die Arbeiten des AIR 2017 sind:

- Koordinierung der Evaluierungsarbeiten in den Paketen F (Biologische Landwirtschaft) und K (LEADER)
- Teilnahme an der Konzeption, am Design und der Bewertung von Begleitstudien
- Evaluierungstätigkeit für die Maßnahmen des Pakets K und einzelne Maßnahmen des Pakets J
- Erstellung der Beiträge für den Evaluierungsteil des AIR 2017 (laut Zeitplan)
- Vertiefender/ergänzender Bericht Ende August 2017

BF 151/16

Die Entwicklung sozialer Netzwerke für die Direktvermarktung von Obst und Gemüse, wie auch für die Integration von Asylwerbenden im ländlichen Raum

Projektleiterin: Elisabeth Loibl
Mitarbeit: Gerhard Hovorka
Ingrid Machold

Zielsetzung

Zentrales Anliegen ist die Nutzung der lokalen Ressourcen vor allem hinsichtlich des Angebotes an frischem Obst und Gemüse.

- Förderung einer ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltigen Entwicklung.
- Förderung von Integrationsprozessen von Asylwerbenden im ländlichen Raum.
- Durch die Nutzung vorhandener Ressourcen Zuwachs an Wertschöpfung wie auch an Kooperationen in der jeweiligen Gemeinde.
- Beschreibung der erforderlichen Prozesse und Rahmenbedingungen innerhalb einer Gemeinde, damit diese als Practice-Beispiel für andere ländliche Gemeinden bzw. LEADER-Regionen nutzbar gemacht werden können.

Stand des Projektes

In der Projektgemeinde Schattendorf (Teil des Naturparkes Rosalia Kogelberg) ist eine Gruppe von Akteur_innen dabei sich zu formieren. Als eine weitere Untersuchungseinheit wurde ein Asylheim der Caritas ausgewählt, deren Mitarbeiterinnen Asylwerber_innen überregional wie auch Migrant_innen in Schattendorf betreuen. Es soll eine Gegenüberstellung geben zwischen den Familien, die dezentral in Ortschaften angesiedelt werden, und großen Einheiten, in denen ausschließlich Männer, vor allem junge Männer untergebracht werden. Für die Gegenüberstellung wird die These geprüft, die dezentrale Unterbringung von Familien oder Einzelpersonen ist der Massenunterbringung vorzuziehen, da die Integration leichter bewerkstelligt werden kann.

In der ersten Hälfte des Jahres wurden Literatur- und Internetstudien durchgeführt. Es wurden laufend Besprechungen der ehrenamtlichen Akteur_innengruppe und Veranstaltungen vor Ort organisiert. Aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit mit sozialarbeiterischem Hintergrund wurde ein Workshop zur Supervision besucht.

Für die Integration der Migrant_innen (Asylwerber_innen) stellte sich bald heraus, wie wichtig es ist, Räume für Begegnungen zu schaffen. Anfang Juli fand das erste gemeinsame Fest statt, es wird genannt „Id al-Fitr“, das Ende des Ramadans, des jährlichen Fastenmonats. Es wurde, wie bei allen Veranstaltungen ein gemeinsames interkulturelles Buffet zusammengestellt. Außerdem wurden insgesamt vier Frauencafes veranstaltet, da es wichtig ist, dass Frauen unter sich sind und die Sprache erlernen. Anfang September wurde ein interkulturelles Picknick veranstaltet, auf dem fast alle Migrant_innen im Dorf und die vier Kinder anwesend waren. Ein weiteres Fest fand am 26. Oktober 2016 statt. Wieder waren fast alle Migrant_innen im Dorf anwesend.

Ein weiterer wiederkehrender Begegnungsort war der interkulturelle Garten, der im März 2016 in der Waldstraße in Schattendorf angelegt wurde. Das Grundstück wurde von einem jungen Schattendorfer zur Verfügung gestellt. Der Boden wurde mit Pferdemist gedüngt, es wurden Kartoffel, Karotten, Bohnen, Mais, Kürbisse und Auberginen angepflanzt. Wichtig war es, extensive Feld- und Gartenfrüchte anzubauen, so dass eine einmalige Bewirtschaftung pro Woche ausreicht. Für das kommende Jahr ist geplant, auch betreuungsintensivere Pflanzen anzubauen.

Die Gruppe der ehrenamtlichen Betreuer_innen umfasst ca. 20 Personen. Die Bedürfnisse der Migrant_innen im Dorf werden durch Rundmails oder über Whatsapp an die Gruppe weitergeleitet, beispielsweise Gebrauchsgegenstände, Kinderbetreuung, privater Deutschunterricht, Mitfahrgelegenheiten, Großeinkaufsmöglichkeiten etc. Diese Vorgangsweise hat sich als effektiv und gut geeignet herausgestellt.

Mit den Mitgliedern jener Gruppe, die sich auch um die gemeinsame Versorgung örtlicher und regionaler Nahrungsmittel engagieren, wurden laufend Besprechungen abgehalten. Durch die Sammelbestellungen regionaler Bioprodukte entstand ein Ort der Begegnung, an dem immer wieder wichtige Angelegenheiten informell besprochen wurden, letztlich jedoch Auswirkungen auf den Prozess hatten. Insgesamt gab es vier Besprechungsrunden in der großen Gruppe. In der Besprechung im Oktober 2016 ging es darum aus den

Erfahrungen des vergangenen Jahres Resümee zu ziehen. Was haben wir gut gemacht? Was brauchen wir? Was wollen wir mehr und was weniger tun? Wir haben daraus Handlungsschritte abgeleitet und die weitere Vorgehensweise für das Jahr 2017 angedacht.

Arbeiten 2017

Für Jänner 2017 ist ein Workshop geplant, in dessen Rahmen die weitere Vorgangsweise der Gartenwirtschaft für das Jahr 2017 aus den bis dahin erhaltenen Ergebnissen geplant wird. Diese Planungskonzepte werden im Laufe des Jahres schrittweise umgesetzt. Immer wieder tauchte in den Besprechungen die Frage nach der Menge auf. Obst wie Kirschen, Zwetschken, Birnen, Ribisel, Nüsse, je nach Jahr auch Äpfel (waren 2016 im Burgenland nur in kleinen Mengen zu ernten) ist die Zeit der Ernte eine Zeit der Fülle. Was jedoch in einer Gartenwirtschaft angepflanzt wird, sollte sich in einem angepassten Rahmen halten, da der Alltag der meisten Akteur_innen mit verschiedenen Beschäftigungen ausgefüllt ist, die sich überwiegend um die Erwerbsarbeit und die Versorgungsarbeit in Haushalt und Familie drehen. Wichtig ist daher, den Alltag durch die ehrenamtliche Betätigung zu bereichern, dabei jedoch zusätzliche Belastungen zu vermeiden.

Es werden laufend Besprechungen und Workshops abgehalten, um die Ergebnisse und Prozesse zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Mitschriften dieser Veranstaltungen fließen in den Endbericht ein, der 2018 fertig gestellt wird.

BF 152/16 **Climate change adaptation and protection from natural hazards: Capacity building for people with migration background in Austria (CCCapMig)**

Projektleiterin: Ingrid Machold
Mitarbeit: Thomas Dax
 Thilo Nigmann
 Oliver Tamme

Kooperationspartner: Institut für Landschaftsplanung (ILAP), Universität für Bodenkultur Wien
 Institut für Alpine Naturgefahren (IAN), Universität für Bodenkultur Wien
 Umweltbundesamt (UBA), Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
 Mag. Sonja Gruber, Expertin – Soziologie

Zielsetzung:

Im Rahmen des Österreichischen Klimafonds werden Forschungsprojekte unterstützt, die sich mit Aspekten des Klimawandels, dessen Auswirkungen in Österreich und möglichen Anpassungsmaßnahmen auseinandersetzen. In der 8. Ausschreibung (2015) waren unter anderem soziokulturelle und sozioökonomische Aspekte des Klimawandels ein thematischer Schwerpunkt. In diesem Forschungsprojekt sollen die Kenntnis und die Risikowahrnehmung von Zuwanderern für den Klimawandel und Naturkatastrophen in Österreich untersucht und Vorschläge zur verbesserten Anpassungsfähigkeit dieser Bevölkerungsgruppen erarbeitet werden.

Stand des Projekts:

Das Projekt CCCapMig wird in einer interdisziplinären Bearbeitung verschiedene quantitative und qualitative Methoden zur Analyse der Fallstudien anwenden. Für die einzelnen methodischen Teile wird Expertise der Partnerinstitute und Experten benötigt; die Teilnahme der BABF ist insbesondere im Hinblick auf die Erfahrung im Bereich der Analyse der Migration im ländlichen Raum und die Regionsanalyse von Bedeutung. Auf Grund der internen Arbeitsaufteilung zwischen den ProjektpartnerInnen ist die BABF in allen Arbeitspaketen aktiv beteiligt, der Hauptteil der Analysearbeiten der BABF konzentriert sich aber auf die Vorbereitung der Fallstudien und die Dokumentenanalyse der regionalen Situation.

Am 15. April 2016 fand das offizielle Kick-off Meeting des Projekts statt, bei dem vor allem die Workpackages, deren Zuständigkeiten und der Zeitplan besprochen wurde. Am 6. Juli 2016 wurde ein Expertenworkshop durchgeführt, in dem Virginie Le Masson, Christian Kuhlicke und Thomas Lampalzer Ergebnisse verwandter Projekte vorstellten und diskutierten. Im Rahmen der Diskussion wurden auch die Datenerfordernisse für WP 2 (Case Study – Preparatory work and desktop research unter dem WP-Lead der BABF) für die Studienregionen Steyr Kirchdorf in Oberösterreich sowie Triestingtal in Niederösterreich besprochen. Der BABF obliegt die Aufgabe im Rahmen einer Regionalanalyse relevante sozio-ökonomischen Indikatoren zu definieren, die Datengrundlagen aufzubereiten, zu analysieren und in einem Regionalbericht zusammenzufassen.

Arbeiten 2017

Die Arbeiten am Regionalbericht werden finalisiert. Darüber hinaus geht es 2017 vor allem darum, die umfangreichen Erhebungsarbeiten mit den Betroffenen in den Studienregionen auf ihre regionale Relevanz hin zu diskutieren. Die BABF wird dabei ihre Expertise im Bereich der Analyse der Migration im ländlichen Raum zur Verfügung stellen.

BF 153/16 **Processes, Features and Cycles of Inner Peripheries in Europe (PROFECY)**
Projektleiter: Thomas Dax
Mitarbeit: Ingrid Machold
Kooperationspartner: University of Valencia, Valencia, ES (Koordinator)
 Nordregio – Nordic Centre of Spatial Development, Stockholm (SE)
 CREA – Consiglio per la ricerca in Agricoltura e l'analisi dell'economia agrarian,
 Rom (IT)
 ILS – Research Institute for regional and urban development, Dortmund (DE)
 Centre for economic and regional studies. Hungarian academy of sciences, Pécs
 (HU)
 TCP International, Stuttgart (DE)
 University of Lodz, Lodz (PL)

Zielsetzung

Das Projekt wurde im Rahmen der Ausschreibung des ESPON EGTC „Call for Tenders of Applied Research“ im spezifischen in Beantwortung des Calls „Inner Peripheries: national territories facing challenges of access to basic services of general interest“ ausgewählt. Dieser Call hat zum Ziel ein besseres Verständnis für das Konzept der Inneren Peripherien zu generieren und ausgehend davon spezifische territoriale Politikmaßnahmen zu entwickeln. Das Projekt soll dadurch zur weiteren Entwicklung und Verbesserung der räumlichen Wissensbasis auf gesamteuropäischer Ebene beitragen sowie Entwicklungstrends dieses Phänomens aufzeigen.

Stand des Projektes

Das Projekt verwendet eine themenbezogene Methode, um die Relevanz der Problematik in theoretischer und analytischer Weise zu untersuchen. In einem Zeitraum von 18 Monaten werden dabei sowohl theoretische Grundlagen wie Analysen in Fallstudien erarbeitet. Zentrale Arbeitsschritte beziehen sich auf die Charakterisierung und Identifizierung von Inneren Peripherien auf europäischer Ebene, die nach einer Phase der Datensammlung und Datenanalyse in der Regionsabgrenzung von Inneren Peripherien mündet. Diese theoretischen Grundlagen und die Sichtung der relevanten Datenbestände waren die Schwerpunkte der bisherigen Projektlaufzeit.

Arbeiten 2017

Im Rahmen von sieben Case-Studies werden auf quantitativer und qualitativer Ebene insbesondere jene Faktoren analysiert, die zu Veränderungen in Richtung einer Peripherisierung geführt haben („drivers of change“). Weiters werden die regionalen Governance-Strukturen sowie EU Politikmaßnahmen in diesen Fallstudien dahingehend untersucht, wie sie die territoriale Entwicklung der spezifischen Fallstudienregion beeinflussen, die als Innere Peripherie ausgewiesen werden. In einer integrierten Herangehensweise werden schließlich alle Ergebnisse zusammengeführt und Empfehlungen für Innere Peripherien entwickelt werden. Der Abschluss der Projektarbeiten ist für Jahresbeginn 2018 vorgesehen.

BF 154/16 **IKT-Infrastrukturentwicklung AWI/BABF**
Kooperationspartner: BA für Agrarwirtschaft
 BA für Bergbauernfragen
 BMFLUW

Zielsetzung:

Verwaltungsprojekt um die IT-Infrastruktur für das Telefonsystem (VOIP/SIP) und den Forschungscluster zu konzipieren und umzusetzen und damit die IT-Voraussetzungen für die Anwendung Datenpool zu schaffen

Begründung der Notwendigkeit:

Neue Anforderungen durch die Zentralstelle: Telefonanlage, IT-Struktur für Forschungscluster, ...

Notwendige IT-System Restrukturierungen für das Datenpoolprojekt der Fachabteilung II/1, das von den IT-Beauftragten der BABF und des AWI hard- und softwaremäßig konzipiert und erstellt wird und vom AWI auf der analytischen Ebene umgesetzt wird, um Daten für die Verwaltungs- und Wissenschaftliche Arbeit im BMLFUW und seinen Dienststellen zur Verfügung zu stellen.

Zeitplan:

Jänner 2016 - 31.12.2017

Projektinitiative, Interessenten, beteiligte Institutionen und Verwertung:

Projektinitiative: BMLFUW (II/1, Pr. 6)

Umsetzung IT-Infrastruktur & Support:

BABF: Roland Neissl

AWI: Mathias Renner-Martin

Datenpool – Bereich Analyse: AWI (Projektleiter Karl-Heinz Pistrich)

2.4 Projekte mit laufenden Daten- & Faktenanpassungen

nicht Teil der Projekte mit Laufzeitbeschränkung auf 3 Jahre

BF 32/86 Erstellung von Unterlagen für den Berghöfekataster (BHK) und das Erschwernispunktesystem

Projektleiter: Gerhard Hovorka

Mitarbeit: Thomas Dax
 Oliver Tamme

Zielsetzung

Laufende Mitarbeit in der "Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe" (BUKO) sowie im Redaktions- und Projektteam der BUKO. Erstellung von Unterlagen für die BUKO, das Redaktionsteam und das BMLFUW insbesondere in Zusammenhang mit der Umsetzung des Berghöfekatasters und der Umsetzung des Konzepts von Erschwernispunkten für Nichtbergbauernbetriebe bzw. für alle Betriebe im benachteiligten Gebiet.

Stand des Projektes

In den Jahren 2011 bis 2016 wurden aktuelle Fragestellungen zum Thema „Regionale Lage des Betriebes“, zur Novellierung der Bergbauernverordnungen, zum Anpassungsbedarf beim BHK und zur Diskussion des Konzeptes und der Umsetzungsvarianten von Erschwernispunkten für Nichtbergbauernbetriebe bearbeitet. Weiters wurden in den Jahren 2015 und 2016 Analysen zum Erschwernispunktesystem durchgeführt.

Arbeiten 2017

Im Rahmen dieses Projektes wird je nach Überarbeitungserfordernis des Systems des Berghöfekatasters und der Umsetzung des Systems von Erschwernispunkten für alle Betriebe im benachteiligten Gebiet (Berggebiet, sonstiges benachteiligtes Gebiet, Kleines Gebiet) die Bearbeitung in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung erfolgen.

BF 101/05

Projektleiter:

Mitarbeit:

Die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums

Gerhard Hovorka

Thomas Dax

Josef Hoppichler

Elisabeth Loibl

Theresia Oedl-Wieser

Oliver Tamme

Ausgangssituation

Auf der Grundlage des Vorschlages der EU-Kommission vom Juli 2004 wurde der neue Rahmen der Ländlichen Entwicklung im September 2005 vom Rat beschlossen (VO des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) für den Zeitraum 2007 – 2013). Die Zielsetzungen des Projektes wurden im Rahmen der Bearbeitung auf die neue Programmperiode 2014-2020 erweitert. Die BA für Bergbauernfragen hat auf Wunsch des BMLFUW ihr wissenschaftliches Know-how in den Diskussions- und Gestaltungsprozess der Österreichischen Programme für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 und 2014-2020 eingebracht. Sie war und ist auch an der Evaluierung der Programme beteiligt. Eine wichtige Voraussetzung dafür stellten Forschungsarbeiten zum Gesamtprogramm, zu einzelnen Maßnahmen/Maßnahmengruppen, aber auch die Analyse im Zusammenhang mit der ersten Säule der gemeinsamen Agrarpolitik, der Kohäsionspolitik und den Strukturfonds der EU dar. Diese Arbeiten werden im Zuge der Diskussion der Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und deren Umsetzung in der EU und in Österreich fortgesetzt.

Zielsetzung

Im Rahmen dieses Projektes werden Evaluierungsarbeiten durchgeführt, ExpertInnenwissen in die Implementierung des Programms eingebracht, Datenauswertungen und Vergleiche vorgenommen, an der Revision des Benachteiligten Gebietes mitgearbeitet und Arbeiten im Zuge der Diskussionen der Neuausrichtung der GAP nach 2013, der Umsetzung 2014-2020 und der Diskussion der GAP nach 2020 durchgeführt.

Stand des Projektes

In den Jahren 2005-2016 wurden Expertisen und sonstige Unterlagen für das BMLFUW erstellt, Evaluierungsarbeiten und Datenauswertungen zur Revision des Sonstigen Benachteiligten Gebietes durchgeführt, Stellungnahmen zu Konsultationspapieren der EU-Kommission und Diskussionsbeiträge zum Health Check der Gemeinsamen Agrarpolitik, sowie Vorschläge zur GAP 2014 - 2020 analysiert. Es wurden Artikel zur Reform der GAP im Zusammenhang mit den Berggebieten verfasst und Stellungnahmen für die EU-Kommission erstellt sowie Referate und Diskussionsveranstaltungen zur GAP Reform, der Entwicklung in den Berggebieten und dem Ansatz des standardisierten Arbeitseinsatzes als Basis für Direktzahlungen gehalten. Die Verordnungsvorschläge der EU-Kommission und die Positionen des Europäischen Parlaments und des Europäischen Agrarministerrats waren dabei ein wichtiger Bezugspunkt in den Jahren 2012-2013. Auf Basis der TRILOG-Vereinbarungen zur GAP-Reform bis 2020, der endgültigen Rechtstexte und der Umsetzung in den Mitgliedsstaaten wurden 2014 für die Bereiche 1. und 2. Säule der GAP weitere Analysen erstellt, Artikel geschrieben und Referate gehalten. Diese Analyse-, Publikations- und Referatstätigkeit wurde in den Jahren 2015 (erstes Jahr der Umsetzung der GAP-Reform) und 2016 fortgesetzt. Der Fokus lag dabei auf den Berggebieten und benachteiligten Gebieten. Für den Workshop des Agrarkomitees des Europäischen Parlaments zur Diskussion der Reformüberlegungen der GAP-Reform nach 2020 wurden in einem Grundlagenbericht Überlegungen zur Anpassung der 2. Säule ausgearbeitet und im Workshop (8. November 2016) präsentiert und mit den Mitgliedern des Europäischen Parlamentes diskutiert.

Arbeiten 2017

Im Jahr 2017 werden Arbeiten zur Analyse der Umsetzung der GAP-Reform 2014-2020 durchgeführt und Vorschläge für die kommende GAP Periode nach 2020 analysiert.

BF 104/05

Mapping Gender – Analyse und graphische Aufbereitung geschlechterdisaggregierter Daten im Bereich der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes

Projektleiterin:

Theresia Oedl-Wieser

Mitarbeit:

Ingrid Machold

Stand des Projekts

Im Jahr 2016 wurden folgende Fact Sheets veröffentlicht: An der Bundesanstalt für Bergbauernfragen wurden 2016 drei Fact Sheets publiziert. Das Fact Sheet *Die Bedeutung der Frauen im Berggebiet* befasst sich mit der nationalen und internationalen Situation der Frauen in Bergregionen. Der Klimawandel, die Erhöhung des Naturgefahrenpotenzials aber auch demographische Veränderungen haben ganz spezifische Auswirkungen auf Frauen in unterschiedlichen Regionen der Welt. Im Fact Sheet *Geschlechterselektive Abwanderung aus peripheren ländlichen Regionen* wird die zunehmende Problematik der Abwanderung von Frauen in peri-/urbane Regionen im europäischen und österreichischen Kontext beleuchtet und es werden Handlungsoptionen dargestellt. Im Fact Sheet *Die Bedeutung von Gender und Diversity im ländlichen Raum* wird ausgeführt, warum Gender und Diversity wichtige Strukturkategorien der ländlichen Entwicklungspolitik sind. Gezielte Integrationsbemühungen für alle sozialen Gruppen und die konkrete Auseinandersetzung mit Gleichstellung und Nichtdiskriminierung stellen die Weichen für eine gesteigerte Lebensqualität im ländlichen Raum.

Arbeiten 2017

Im Jahr 2017 ist die Aktualisierung von bereits veröffentlichten Fact Sheets geplant sowie die Publikation eines Fact Sheets zum Thema MigrantInnen in ländlichen Regionen.

BF 131/11

Projektleiter:

Mitarbeit:

Strukturelle Analyse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Gerhard Hovorka

Thomas Dax

Oliver Tamme

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, statistisch beobachtbare Phänomene aus Datenbanken (z.B. INVEKOS, Agrarstrukturhebung), die bisher nicht ausreichend analysiert wurden, darzustellen. Ergänzende Befragungen und Fallstudien sollen einen zusätzlichen Informationsgewinn hinsichtlich der agrarpolitischen Relevanz verschiedener Entwicklungen bringen. Die Bearbeitung der Zielstellung erfolgt in Abhängigkeit der verfügbaren Daten und der Prioritätensetzung mit einem modularen System über mehrere Jahre.

Stand des Projektes

Es wurden auf Initiative der Abt. II/3 Überlegungen zur Neugestaltung der Ausgleichszulage (AZ) sowie für ein auf dem BHK-Punkte System aufbauendes Erschwernispunktesystem in das Projekt aufgenommen. Es wurden Expertisen erstellt sowie ein Beitrag zur Neugestaltung der AZ im Oktober 2011 bei der ÖGA-Tagung in Bozen per Referat vorgestellt und ein Beitrag im ÖGA-Jahrbuch im Jahr 2012 veröffentlicht.

Die Arbeiten zum Erschwernispunktesystem und zur Neugestaltung der AZ wurden in den Jahren 2012 und 2013 weitergeführt und bei der BUKO sowie der Arbeitsgruppe Bergbauernfragen der LKÖ präsentiert. Seit Anfang Juni 2012 liegen die Ergebnisse zur Agrarstrukturhebung 2010 der Statistik Austria vor, diese wurden in den Datenbestand integriert und zur Auswertung vorbereitet.

Es wurde ein Vergleich der Agrarstrukturhebung 2010 mit den INVEKOS-Daten 2010 durchgeführt und die Ergebnisse auf der Homepage des Grünen Berichts veröffentlicht.

Im Jahr 2013 wurden zum ursprünglichen Projektthema ein Artikel zum Handel mit Zahlungsansprüchen verfasst. Bei der ÖGA-SGA-Tagung 2013 in Zürich wurde ein Beitrag zur Berglandwirtschaft präsentiert. Eine Auswertung zu den Erfassungsuntergrenzen der Agrarstrukturhebung 2010 (Betriebe mit weniger als 1 ha LF) wurde erstellt. Die meiste Arbeit 2014 fiel in Absprache mit dem BMLFUW auf die mit der zukünftigen AZ-Kalkulation im Programm Ländliche Entwicklung 2014-2020 verbundenen Simulationen und Berechnungen. In den Jahren 2015 und 2016 wurden Auswertungen im Bereich der AZ durchgeführt.

Arbeiten 2017

Die Auswertungen für den Bereich AZ werden fortgesetzt und in Absprache mit dem BMLFUW Modulberichte zu einzelnen Schwerpunkten des Projekts erstellt.

2.5 Abgeschlossene, aber nachzubetreuende EU-Projekte und nationale Projekte

BF 127/09 **Facing sustainability: new relationships between rural areas and agriculture in Europe (RURAGRI; ERA-Net)**

Projektleiter: Thomas Dax

Das ERA-Net RURAGRI wurde im 7. Rahmenprogramm zum Thema „Agriculture and sustainable development in a rural development context“ (FP7-KBBE-2008-1-4-10) abgewickelt, wodurch das BMLFUW (Forschungsabteilung) die Bearbeitung der österreichischen Inputs und die Organisation der Call-Durchführung unter Mitwirkung der BABF organisiert hat. Es stellt eine der Schwerpunktaktivitäten zur Koordination unterschiedlicher, miteinander verknüpfter Forschungsthemen dar, die durch interdisziplinäre und trans-disziplinäre Ansätze einen weiteren Beitrag zum Europäischen Forschungsraum liefern sollen.

Durch die österreichischen Beteiligten (BMLFUW, Forschungsabteilung und BABF) soll das Monitoring der Projektdurchführung der fünf in der ERA-Net Ausschreibung ausgewählten internationalen Projekte für deren komplette Laufzeit (2013-2016) gewährleistet werden. Die umfangreichen Arbeiten zur Analyse der Forschungsarbeiten im Bereich der Ländlichen Entwicklung haben zu einer wissenschaftlichen Publikation (Studies in Agricultural Economics 116(2)) und zu einer key-note Präsentation beim Workshop der EU-Kommission zur Diskussion künftiger Forschungsschwerpunkte zum Thema „Empowering Rural Areas“ (Februar 2015) geführt. Zu den Begleitaktivitäten zählen auch die Information und der Austausch unter den ERA-Net Partnern (20 Länder), die Mitwirkungen der Organisation von Konferenzen zur Verwertung der Projektergebnisse und die Planung von Nachfolgeaktivitäten des ERA-Nets (z.B. Einreichungen in Aktivitäten des Horizon 2020 Programms). Angesichts des Projektabschlusses der beauftragten Forschungsprojekte kann auch die Betreuung der ERA-Net Aktivitäten Mitte 2017 abgeschlossen werden.

BF 137/14**Ex-post Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013**

Projektleiter:

Thomas Dax

Mitarbeit:

Gerhard Hovorka

Ingrid Machold

Theresia Oedl-Wieser

Oliver Tamme

Kooperationspartner:

BMLFUW, Abt. II/1, Abt. II/2, Abt. II/3, Abt. II/9

BMVIT, Stabstelle Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

BMWA, Abt. I/6a

Zielsetzung

Die Ex-post-Evaluierung ist ein verpflichtender Teil des Monitoring- und Evaluierungsprozesses im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums (2007 - 2013) und muss von jedem Mitgliedstaat der EU durchgeführt werden. Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist auch für die Koordination der EvaluatorInnen für die Ex-post-Evaluierung zuständig. Die Mitarbeiterinnen der Bundesanstalt für Bergbauernfragen untersuchen folgende mit dem BMLFUW vereinbarten Bereiche:

- Dax/Oedl-Wieser - Leader (M41, M421, M431)
- Hovorka - Ausgleichszulage (M211, M212)
- Machold/Oedl-Wieser - Sonstige Diversifizierung (BM311b)
- Tamme - Verkehrserschließung (M321a), Breitbandversorgung im ländlichen Raum (M321e) und Lokale Agenda 21 (M341c)
- Machold/Tamme - Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen (M312b,c)
- Machold - Dorferneuerung und -entwicklung (M322)

Stand des Projektes

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen führt die Ex-post-Evaluierung auf Basis des österreichischen Projekthandbuchs nach den Vorgaben des Evaluierungshandbuchs der EU-Kommission und unter Berücksichtigung der nichtbindenden Richtlinien der EU (Guidelines for the RD Ex-post-Evaluation) in inhaltlicher und textlicher Eigenverantwortung für die übertragenen Evaluierungskapitel durch. Aufgrund der Fortführung des Programms LE07-13 ins Jahr 2014 wurde der Beginn der inhaltlichen Arbeiten der ex-post Evaluierung auf 2015 verschoben. Das Projekt startete mit der Erarbeitung der methodischen Überlegungen (2014/15) und die Bearbeitung der Evaluierungsthemen wurde schwerpunktmäßig nach Vorliegen der Daten im Frühjahr 2016 durchgeführt. Der Bericht wird vom BMLFUW (bzw. den EvaluatorInnen) beim Begleitausschuss (Ende November 2016) präsentiert und dann als Abschlussbericht des BMLFUW an die Kommission übermittelt.

Arbeiten 2017

Der Schwerpunkt der Evaluierungsarbeiten erfolgte im ersten Halbjahr 2016. Für die vereinbarten Bereiche (Maßnahmen bzw. Untermaßnahmen) wurden die Evaluierungsberichte erstellt. Der Gesamtbericht wurde vom BMLFUW bis Ende 2016 an die EU-Kommission geliefert. Die BABF wird in den ersten Monaten 2017 Evaluierungsergebnisse ausgewählter Bereiche (AZ, LEADER) in der Publikationsreihe Facts&Features veröffentlichen und damit das Projekt abschließen.

BF 148/15

Entwicklungs- und Anpassungsstrategien für die von Bevölkerungsrückgang bedrohten Regionen in Österreich (ÖREK-Input)

Projektleiter:

Thomas Dax

Mitarbeit:

Theresia Oedl-Wieser

Das Projekt wurde mit der Erstellung eines Berichtes bzw. Impulspapiers zur Vorbereitung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“ im Sommer 2016 abgeschlossen. Zur Begleitung der Arbeiten der ÖREK-Partnerschaft wurde Rosinak&Partner mit der Erstellung von vertiefenden Analysen beauftragt, welche im 1. Jahre der Umsetzung Grundlagen für die Diskussion der beteiligten Institutionen und Regionen der Partnerschaft zur Verfügung stellen sollen. Auf Grund der Vorarbeiten wird die BABF und die ÖAR an ausgewählten Themenstellungen (demographischer Wandel, Abwanderung von Frauen und jungen Menschen, Migrationsverhalten; Motive der Abwanderung und Rückwanderung; Attraktivität ländlicher Gebiete) mitwirken. Das zunehmende Problem der Abwanderung von (jungen) Frauen aus ländlichen (peripheren) Regionen und die Analyse der Gründe und Motive für die Abwanderung stellen einen Schwerpunkt der Untersuchungen dar. Die Arbeiten werden im Zeitraum Oktober 2016 – September 2017 erstellt und sollen unmittelbar in die Diskussion der Partnerschaft bzw. in Zusammenarbeit mit spezifischen Pilotregionen durchgeführt werden (Osttirol, Region Donau-Böhmerwald und Obersteiermark-Ost). Für die BABF sind diese regionalen Arbeiten auch als Input für die begleitende Evaluierung von LEADER heranzuziehen.

2.6 Forschungsbereiche der BA für Bergbauernfragen

Berggebiete & benachteiligte Gebiete, Ländlicher Raum
 Nationale & internationale Entwicklungen und globale Trends
 sozioökonomisch, umweltökonomisch und raumplanerisch

Agrarsysteme & Agrarpolitik	Ländliche Entwicklung	Raumanalyse	Ökologische Wirkungen	Soziale Entwicklung
Agrarische Produktionsalternativen	Evaluierung	Berggebietsentwicklung	Biodiversität & Ökosystemleistungen	Agrarischer Strukturwandel
agrarische Umweltpolitik & ÖPUL	Governance	Entwicklungsmöglichkeiten ländlicher Räume	Gentechnik	Agrarsoziologie
Agrarstruktur	Ländliche Entwicklung	Gender Mapping	Klimawandel	Alternative Lebensstile
Alpenkonvention	Ländliche Forschung	Ländliche Mobilität & Daseinsvorsorge	Natürliche Ressourcen	Armut im Ländlichen Raum
Bergbauernpolitik	LEADER	Ländlicher Raum 4.0	Tiefenökologie	Diversität
Berglandwirtschaft & Almwirtschaft	Resilienz	Raumsoziologie	Wirkungen von Betriebsmitteln	Frauen- & Geschlechterforschung
Beschäftigung	Soziale Innovation	Strukturfonds		Gender Mainstreaming
Betriebshilfe				Green Care
Biologischer Landbau				Ländliche Sozialforschung
GAP				Migration
Kleinstrukturierte & kooperative Landwirtschaft				Soziale Dimension der Landwirtschaft
Marketing & Marken				Soziale Inklusion
Öffentliche Güter				Sozialkapital
Subsistenzperspektive				

3. Expertentätigkeit

Der überwiegende Teil der Expertentätigkeit der BA für Bergbauernfragen erfolgt für bzw. im Auftrag des BMLFUW.

Die Expertentätigkeit umfasst:

- Erstellung von Gutachten, Expertisen und Stellungnahmen
- Wissenschaftliche Kurzstudien, insbesondere: Evaluierung von agrar-, regional- und umweltpolitischen Maßnahmen und Programmen
- Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft insbesondere in agrar- und regionalpolitischen Belangen (insbesondere Sitzungsteilnahme, Vertretung des BMLFUW in Expertengruppen)

3.1 Stellungnahmen, Gutachten, Expertisen und wissenschaftliche Kurzstudien

Der Leistungsumfang der Expertentätigkeit für das BMLFUW schwankt je nach Anforderungen von Jahr zu Jahr.

	Erfolg											
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Anzahl der Gutachten, Expertisen und Stellungnahmen	47	40	33	46	15	47	48	38	46	62	41	27

*Erfolg bis 30.9.2016

3.2 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen des BMLFUW bzw. im Auftrag des BMLFUW

Arbeitsgruppen bzw. Gremien	BABF MitarbeiterInnen
OECD-Arbeitsgruppe "Working Party on Rural Policy" (WPRUR)	Th. Dax
OECD-Arbeitsgruppe „Working Party on Territorial Indicators“ (WPTI)	Th. Dax
Mitarbeit im "Ständigen Unterausschuss der ÖROK"	Th. Dax
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des BKA im Rahmen des Europäischen Beobachtungsnetzwerkes für Raumordnung	Th. Dax
Mitarbeit in der Plattform Berglandwirtschaft der Alpenkonvention	Th. Dax G. Hovorka
Mitarbeit in Kooperationsaktivitäten des Projektes „Sustainable Agriculture and Rural Development in Mountain Regions“ (SARD-M) der FAO sowie der Adelboden Group	Th. Dax G. Hovorka
Mitarbeit in der österreichischen Fokusgruppe zu Bedürfnissen im Rahmen der Bewertung von Ländlichen Entwicklungsprogrammen	Th. Dax G. Hovorka

Arbeitsgruppen bzw. Gremien	BABF MitarbeiterInnen
Mitarbeit bei der ISPIRE-Koordinierungsgruppe des BMLFUW	D. Ehlers
Mitarbeit im GIS Jour Fixe-Kreis	D. Ehlers
Koordination der Evaluierungsarbeiten des Pakets „Biologische Landwirtschaft“ im Zuge der Evaluierung der LE 14-20	M. Groier
Betreuung des Österreich-Teils der FAO-Homepage zum Themenbereich „Family-Farming“	M. Groier
OECD-Arbeitsgruppe „Working Party on Biodiversity, Water and Ecosystems - WPBWE“	J. Hoppichler
Nationaler Ausschuss im Rahmen des INLB	G. Hovorka
§7-Kommission und Grüner Bericht Mitarbeit bei der Erstellung ausgewählter Kapitel, Grafiken, inhaltliches Korrekturlesen und §7-Sitzungsteilnahme sowie technische Betreuung der „Grüner Bericht“-Homepage	G. Hovorka D. Ehlers R. Neissl
Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe	G. Hovorka O. Tamme Th. Dax
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und Gender Budgeting des BMLFUW	Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit im Steering Komitee für die Vorbereitung der Alpenkonventionskonferenz „Frauen im Berggebiet“	Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit im Fachbeirat für Sozialstatistik der Statistik Austria	O. Tamme
Mitarbeit im ÖROK-Unterausschuss „Regionalwirtschaft“	O. Tamme I. Machold
Mitarbeit bei der Arbeitsgruppe Green Care Wald unter Leitung des BMLFUW Abt. III/4 Forstliche Raumplanung und nachhaltige Entwicklung der Waldressourcen sowie des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)	G. Wiesinger
Ministerielle Arbeitsgruppe des BMLFUW zu Tiergestützter Intervention (TGI) unter der Leitung von B. Ringer, BMLFUW, Abt. II/9a Erwachsenenbildung und Beratung	G. Wiesinger

3.3 Internationale Arbeitsgruppen

Internationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Mitglied im Editorial Board des Journals „Studies in Agricultural Economics“	Th. Dax
Mitarbeit in der Core Group des European Mountain Research Advocacy Networks (unter Koordination der Mountain Research Initiative - MRI) zur Erstellung einer Mountain Research Strategy.	Th. Dax

Internationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Mitarbeit in Arbeitsgruppen der EUROMONTANA bezüglich Berggebietspolitik und Berggebietsforschung	Th. Dax G. Hovorka G. Wiesinger J. Hoppichler O. Tamme
Reviewtätigkeit für verschiedene, thematisch relevante Journals (u.a. Mountain Research Development, Journal of Mountain Studies, Journal of Alpine Research, Public Management, ÖGA-Jahrbuch, European Countryside, Land Use Policy, Agriculture and Human Values, Raumplanung und Raumordnung, sociologia ruralis) und nationale und internationale Konferenzen	Th. Dax G. Hovorka M. Groier Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit im internationalen Mountain Forum	G. Hovorka
Mitarbeit bei der internationalen Mountain Partnership	G. Hovorka Th. Dax
Mitarbeit in der vom Institut für Sozialethik und Armutsforschung der Universität Salzburg koordinierten internationalen Expertengruppe gegen Armut ASAP (Academics stand against Poverty)	G. Wiesinger

3.4 Nationale Arbeitsgruppen

Nationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Forschung, Entwicklung und Innovation“ im Rahmen des „Konsultationsprozesses zum Grünbuch für eine integrierte Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung“	J. Hoppichler
Mitarbeit im „Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen“ (BEI-GEWUM) im Bereich Landwirtschaft - Regionalpolitik - Umwelt“	G. Hovorka
Rechnungsprüfung bei der österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie	G. Hovorka
Praxisgruppe Tiefenökologie: Anwendung der von Joanna Macy u.a. entwickelten Methoden im Rahmen der Arbeit, die wieder verbindet.	E. Loibl
Mitarbeit im Beirat der Projektgruppe Bibliothek der Regionen. Im Seewinkel soll eine Regionalbibliothek eingerichtet werden, in der von historischen, wissenschaftlichen bis hin zu Gedicht- und Fotobänden, Erzählungen und Romanen alle die Region betreffende Literatur erhältlich sein soll.	E. Loibl
Mitarbeit und Vertretung der BA für Bergbauernfragen im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, seit Mai 2011 Übernahme der Geschäftsführung	Th. Oedl-Wieser
Mitglied des Forschungsbeirates der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik	Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit bei der Interessensplattform Green Care der LWK Österreich	G. Wiesinger
Mitarbeit beim Green Care Jour fixe der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) unter Leitung von Rektor Dr. Th. Haase	G. Wiesinger

Nationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Koordination der Sektion „Ländliche Sozialforschung“ der ÖGS (Österreichischen Gesellschaft für Soziologie“ gemeinsam mit dem Institut für Soziologie der Universität Innsbruck (M. Schermer)	G. Wiesinger
Koordination und Organisation der „Arbeitsgemeinschaft ländliche Sozialforschung“, zwei Sitzungen jährlich, Protokollierung der Referate und Verbreitung an das deutschsprachige Fachpublikum	G. Wiesinger

3.5 Sonstige Expertentätigkeit

- Gutachten, Expertisen, Stellungnahmen u.ä.
- Begutachtung von Forschungsanträgen, Projektstudien u.ä.
- Review von Fachartikeln für verschiedene nationale und internationale Fachjournale
- Verwertung von Arbeiten, Dissemination, Teilnahme an, bzw. Präsentationen, Vorträge, Fachartikel bei nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen zu relevanten Themen
- Beiträge für den Grünen Bericht, für die § 7 Kommission
- Experteneinsätze im Rahmen internationaler Projekte, Projektvorbereitung, Vorarbeiten zu Anträgen für nationale und internationale Forschungsprojekte

3.6 EDV-Projekte

EDV-Projekte	BABF MitarbeiterInnen
Überarbeitung, technische Wartung, optische Neugestaltung der Website der BA für Bergbauernfragen (Stichwort Responsiv, Barrierefrei)	R. Neissl, M. Hager, Lehrling
Überarbeitung der Zeiterfassung der BA für Bergbauernfragen (Stichwort: Integration SAP, ProjektControlling, Responsiv)	R. Neissl
Integration einer webbasierten Adressdatenbank in das Intranet der BA für Bergbauernfragen (Stichwort ODBC Anbindung Serienmailer, Kontakt-sharing)	R. Neissl

3.7 EDV-Tätigkeiten

EDV-Tätigkeiten	BABF MitarbeiterInnen
Erstellung und Umsetzung eines IT-Security Konzeptes für die BA für Bergbauernfragen	R. Neissl, Lehrling
Ausbau der Hard- und Software im Rahmen des vorgelegten IKT- Jahreskonzeptes 2016 und der verfügbaren Budgetmittel der BA für Bergbauernfragen	R. Neissl
Erstellung des IKT-Jahreskonzeptes 2016	R. Neissl

EDV-Tätigkeiten	BABF MitarbeiterInnen
Laufende Adaptierung des Netzwerkkonzeptes zur Erleichterung der Systemadministration sowie laufende Organisationsarbeiten im LAN	R. Neissl, Lehrling
Integration neuer, und Wartung vorhandener Computerprogramme, Umstellung des Systems auf Windows 10	R. Neissl, M. Hager
Systemverwaltung für die in der Bundesanstalt für Bergbauernfragen installierten IKT- Anlagen	R. Neissl, Lehrling
Durchführung der innerbetrieblichen IKT-Aus- und Weiterbildung und Besuch von externen Kursen	R. Neissl, M. Hager

4. Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Zielgruppen der BABF

- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und andere betroffene Bundesministerien (insbesondere das BKA, zuständig für Regionalpolitik und die jeweils für die Gesundheit, den Konsumentenschutz und Frauenangelegenheiten zuständigen BM).
- Agrar- und regionalpolitische Entscheidungsträger (Interessenvertretungen, Sozialpartner, Bauernorganisationen, Agrarsprecher der politischen Parteien, agrar- und regionalpolitische Abteilungen der Landesregierungen)
- EU-Kommission (insbesondere GD Landwirtschaft, Regionalpolitik, sowie GD Beschäftigung- und Sozialpolitik, Umwelt, Forschung), EU-Parlament und andere internationale Organisationen (OECD, FAO, EUROMONTANA, Mountain Forum, CIPRA, ...)
- Andere nationale und internationale Forschungseinrichtungen
- Nationale und internationale NGO (WWF, Greenpeace, Global 2000, Tierschutzverbände...)

4.2 Verwertung der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Verwertung der Forschungsergebnisse erfolgt primär durch die Auftraggeber bzw. durch die Zielgruppen der BABF. Die Kommunikation mit den Zielgruppen erfolgt neben fallweisen Gesprächen und Besprechungen vor allem über:

- Publikationen (inklusive Homepage der BABF)
- Fachartikel von MitarbeiterInnen in Fachzeitschriften und Sammelbänden
- Fachvorträgen der MitarbeiterInnen, Workshops, Seminare

Publikationen der BABF und Homepage

- Forschungsberichte
- Facts & Features
- Fact Sheets

	Erfolg												
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*	
Anzahl der publizierten Forschungsberichte	3	3	4	3	-	2	2	1	4	1	-	-	
Anzahl der Facts&Features	2	1	3	2	1	3	6	1	-	1	1	-	
Anzahl der Fact Sheets									3	1	2	1	

*Erfolg bis 30.9.2016

Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden und online-Publikationen

	Erfolg											
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Anzahl der Fachpublikationen (inkl. Kurzstudien)	54	39	43	35	39	52	65	25	25	30	42	28

*Erfolg bis 30.9.2016

Fachvorträge

	Erfolg											
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Anzahl der Fachvorträge	37	54	44	34	55	58	51	58	42	37	66	30

*Erfolg bis 30.9.2016

5. Entwicklungsprogramm der BABF

5.1 Organisatorische Entwicklungsmaßnahmen

Zur Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung der BABF werden 2017 die seit Erstellung des Entwicklungskonzeptes im Jahr 2004 begonnenen Entwicklungsmaßnahmen fortgesetzt.

Maßnahmen	Ziel	Verantwortung, Anmerkungen
Arbeitsprogramm auf künftige Aufgaben ausrichten	Konzentration auf Kernaufgaben der BABF	PL: Ehlers
Einreichung von internationalen Forschungsanträgen bei EU	Internationalisierung Vernetzung Qualitätssteigerung Drittmiteinnahmen steigern Aufnahme neuer Projekte weitere Projektanträge	PL: Dax (laufend)
Intensivierung der Kontakte zu EU-Entscheidungsträgern Systematisches Lobbying auf EU-Ebene (z.B. Kontakte zu EU-Kommission, Europ. Parlament u. weitere EU-Institutionen) Aufbereitung des diesbezüglichen Informationsmaterials (Profil der BABF; für Zielgruppen relevante Forschungsergebnisse)	Internationalisierung Ausbau der Politikberatung laufende Kontakte zu internationalen Gremien Kontakte: ERA-NET, SCAR-Arbeitsgruppe internationale Präsentation der BABF-Arbeiten Aktualisierung von Informationsmaterial zur internationalen Tätigkeit der BABF	PL: Dax, Hovorka (laufend)
Informations- und Strategiegelgespräche mit NGO's	Markt- und „Kundenbedürfnisse“ Verbreitung der eigenen Arbeitsergebnisse Lobbying: Zur Unterstützung bei Projektaquisition Internationalisierung der Kontakte, insbesondere auf EU-Ebene	PL: Hoppichler (laufend)
Kooperationen, Netzwerk Ausbau des Kooperationsnetzwerkes Selektion und Kontaktaufnahme mit potentiellen internationalen Kooperationspartnern Besondere Betreuung von potentiellen Partnern in Mittel- und Osteuropa	Ausweitung der Kooperationen Internationalisierung und Verstärkung des Netzwerkes Betreuung derzeitiger/früherer Kooperationspartner Anfrage an neue Institute Vorbereitungen für Wissenschaftler Austausch	PL: Dax Hovorka und weitere MitarbeiterInnen (laufend)
Ausbau des Angebotes von Expertenreferaten Einladung von internationalen Experten, zu Referaten und Fachgesprächen	Erfahrungsaustausch	PL: Oedl-Wieser Loibl Wiesinger (laufend)
Datenmanagement Datenstrukturierung und -aufbereitung zum Thema Berggebiet Kommunikationsstrukturen, z.B. Jour-fixe-Organisation	Grundlagen und Ergebnisse intern und extern effizient zur Verfügung stellen	PL: Hovorka Technische Unterstützung: Neissl (laufend)

Maßnahmen	Ziel	Verantwortung, Anmerkungen
<p>Publikations- und Homepagekonzept Modulares zielgruppenorientiertes Publikations- und Homepagekonzept weiter ausbauen</p>	<p>Bessere und gezieltere nationale und internationale Vermarktung der BABF-Ergebnisse Auftritt der BA nach außen verbessern rascher Zugriff auf „basic facts“ und deren Präsentation</p>	<p>PL: Tamme Technische Unterstützung: Neissl, Hager (laufend)</p>
<p>Verwertung von Forschungsergebnissen: Nationale Projekte international vermarkten, internationale Projekte national vermarkten Basis: Zweisprachige Versionen nationaler Forschungsergebnisse (Deutsch - Englisch)</p>	<p>Bessere Vermarktung der BABF-Arbeiten</p>	<p>PL: die jeweiligen Forschungsprojektleiter (laufend)</p>
<p>Ordnung, Aktualisierung und Aufbereitung des Informationsmaterials und des Internet-Auftrittes (Homepage) zur Situation des österreichischen Berggebiets zur Situation des europäischen Berggebiets zur BABF BABF-Homepage laufend aktualisieren, (Struktur vereinfachen, inkl. Englisch-Version ausbauen) Verbindliche Wartungsstruktur für Homepage</p>	<p>Präsentation international und national (insbes. auch für Kooperationspartner) Professioneller öffentlicher Auftritt der BABF</p>	<p>PL: Neissl Oedl-Wieser Chefredaktion: Oedl-Wieser Technik: Neissl Inhalt: alle bzw. Bereichsverantwortliche (laufend)</p>
<p>Personalentwicklung Schulung Fremdsprachen: Schwerpunkt auf Fremdsprachenentwickl. durch Schulungen, Wissenschaf- teraustausch und Erhöhung fremdsprachiger Publikationen Schulung – Public Management IT-Schulungen Weiterbildung: Basissoftware Schulungen: Spezialsoftware Wissenschafteraustausch Bei Personalveränderungen und Entwicklungs- maßnahmen auf Aufrechterhaltung der Inter- disziplinarität achten Schärfung der ökonomischen Sensibilität (ins- bes. auf Einnahmenseite) bei den Mitarbeite- rInnen</p>	<p>MA sind in der Lage die Eckpunkte aktiv zu unterstützen Interdisziplinarität ausbauen Internationalisierung ausbauen Effizienzsteigerung und Erweiterung der Anwendungsgebiete</p>	<p>Neissl (IT) (laufend)</p>